

## **Pressemitteilung**

Niedernhausen, 15. Juli 2016

### **Aktiver Artenschutz**

#### **NABU Niedernhausen wildert Gartenschläfer aus**

Die NABU-Gruppe Niedernhausen hat Ende Juni rund 60 Gartenschläfer ausgewildert. Die Tiere stammen aus einer Auffangstation in Wiesbaden-Dotzheim. Die Auswilderung ist mit der Gemeinde Niedernhausen und Hessen Forst abgestimmt, wurde von der Unteren Naturschutzbehörde unterstützt und vom Regierungspräsidium Darmstadt genehmigt. Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt. Bis 2019 sollen jährlich bis zu 100 Tiere im Gemeindegebiet ausgewildert werden. Fachliche Unterstützung hat sich der NABU mit dem Diplom-Biologen Johannes Lang vom Institut für Tierökologie und Naturbildung aus Lich geholt.

Vor der Auswilderung wurden die Tiere in Zusammenarbeit mit dem AK Wildbiologie der Uni Gießen gechipt und einem Gesundheitscheck unterzogen. Zudem wurden für wissenschaftliche Zwecke Fellproben für genetische Analysen entnommen, die das Forschungsinstitut Senckenberg durchführt. „Mit der Auswilderung handaufgezogener Gartenschläfer gibt es bislang nur wenig fachlich fundierte Erfahrungen“, erläutert Johannes Lang. „Bisher wurde kein Projekt wissenschaftlich begleitet und einer Erfolgskontrolle unterzogen.“

Auf der „Roten Liste gefährdeter Arten“ der Weltnaturschutzunion IUCN wird der Gartenschläfer als potenziell gefährdet eingestuft. In Deutschland gilt die Art noch nicht als gefährdet, doch die Bestände gehen zurück. Beobachtungen und Funde zeigen, dass sich der Gartenschläfer rund um Wiesbaden anscheinend besonders wohlfühlt. Im übrigen Hessen und in Deutschland insgesamt sieht es leider ganz anders aus. Warum die Bestände zurückgehen, ist noch völlig unbekannt. Deshalb wurde der Gartenschläfer in den Leitfaden zur Umsetzung der Hessischen Biodiversitätsstrategie für den Rheingau-Taunus-Kreis zusammen mit ca. 50 anderen Tierarten aufgenommen – mit dem Ziel geeignete Projekte zu fördern, die dem Schutz dieser Tierarten dienen oder den Wissensstand verbessern.

Für die Auswilderung haben zahlreiche Helfer des NABU Niedernhausen spezielle Bilch-Nistkästen gebaut und aufgehängt. Schon in der Auffangstation konnten sich die Bilche an die Nistkästen gewöhnen, in denen sie nun ausgewildert wurden. Die Kästen werden von NABU-Mitgliedern regelmäßig kontrolliert und die vorgefundenen gechipten Tiere mit einem Lesegerät registriert. Anhand dieser Daten kann der Gartenschläfer-Experte Johannes Lang Rückschlüsse auf die Lebensweise ziehen.

Über die Lebensweise der Gartenschläfer ist wenig bekannt. Sie gehören wie Haselmaus und Siebenschläfer zur Familie der Schlafmäuse, auch Bilche genannt. Die meiste Zeit des Jahres verschlafen Bilche in einem selbst gebauten kugeligen Schlafnest, dem Kobel. Wenn sie in der Regel im Mai aus dem Winterschlaf erwachen, beginnt die Paarungszeit. Die Weibchen können in bis zu zwei Würfen im Jahr jeweils vier bis sechs Junge bekommen. Die nachtaktiven Tiere sind Allesfresser und ernähren sich von Früchten, Samen und Knospen, Insekten, Würmern, Schnecken, kleinen Wirbeltieren und Vogeleiern. Als Lebensraum bevorzugen Gartenschläfer den Waldrand, Obstwiesen und verwilderte Flächen mit Hecken und vielen Versteckmöglichkeiten.

Meldungen über Sichtungen von Gartenschläfern im Gemeindegebiet Niedernhausen und Umgebung helfen, Erkenntnisse über ihre Verbreitung zu gewinnen. Entsprechende Informationen mit Datum, Fundort und möglichst mit Foto wären für die Erhebungen des NABU sehr hilfreich. Eine E-Mail an [info@nabu-niedernhausen.de](mailto:info@nabu-niedernhausen.de) genügt.

Foto: NABU\_Gartenschläfer\_N\_Vervoort

Fotoquelle: Nadine Vervoort